



53. Plenarkonferenz der Ostschweizer Kantonsregierungen

vom 10. März 2016

Erklärung der ORK zur neuen Struktur der NZZ-Regionalmedien

Am Donnerstag, 18. Februar 2016, hat die NZZ-Mediengruppe mitgeteilt, wie sie ihre Regionalmedien in der Ost- und Innerschweiz neu strukturieren und dass sie mit Pascal Hollenstein einen neuen Leiter Publizistik der NZZ-Regionalmedien einsetzen wird. Diese Entwicklung, die in eine Zusammenlegung verschiedener Ressorts vorab des Tagblatts mit seinen Regionalausgaben einerseits und der Neuen Luzerner Zeitung andererseits münden wird, ist zu bedauern. Auch diese Neustrukturierung, die sich bereits vor einem Jahr bei der Zusammenlegung der Tagblatt- und LZ-Medien im Geschäftsbereich angekündigt hat, wird sich auf die Medienvielfalt in der Deutschschweiz auswirken.

Die ORK erwartet, dass die Stimmen aus den Ostschweizer Kantonen in den verschiedenen Tagblatt-Ausgaben weiterhin in allen Ressorts angemessen zur Geltung kommen und dass Vertreterinnen und Vertreter aus den ORK-Kantonen in diesen Medien auch künftig zu überregionalen und nationalen Themen zu Wort kommen werden. Zahlreiche Bundesthemen haben nämlich einen spezifischen föderalen Bezug zu den Kantonen der Ostschweiz (z.B. aufgrund der Grenzlage). Bei solchen Themen muss sich die Ostschweiz weiterhin medial deutlich Gehör verschaffen können. Die Tagblatt-Medien mit ihrer ausgesprochen starken Stellung in den Kantonen St.Gallen, Thurgau und beiden Appenzell tragen diesbezüglich eine grosse staatspolitische Verantwortung. Mit ihrer dominanten Stellung haben die Tagblatt-Medien auch eine zentrale Rolle als Sprachrohr der Ostschweiz in der übrigen Schweiz. Diese Rolle gilt es auch nach der Neustrukturierung zu erhalten oder sogar noch zu verstärken. Aus Sicht der ORK darf es keinesfalls zu einem Abbau bei den Regionalredaktionen kommen, wie es die bisher eingeleiteten Restrukturierungsmassnahmen befürchten lassen.

Mit der Einsetzung von Pascal Hollenstein als Leiter Publizistik der NZZ-Regionalmedien geht aus Sicht der ORK die direkte und permanente Führung der Tagblatt-Medien vor Ort in St.Gallen verloren. Der neue Leiter wird sowohl in St.Gallen und Luzern als auch in der NZZ-Zentrale in Zürich seine Tätigkeit ausüben. Dieser Verlust der direkten Führung vor Ort muss durch eine möglichst grosse Präsenz des neuen Leiters in der Ostschweiz - auch in der Öffentlichkeit - abgefedert werden. Es soll und darf nicht der Eindruck erweckt werden, dass das wichtigste Ostschweizer Medienhaus aus Zürich oder Luzern geführt wird.

Zusammengefasst erwartet die ORK, dass auch in der neuen Struktur die regionalen Akteure und Aspekte angemessen berücksichtigt werden und die regionale Optik bei bundespolitischen Themen weiterhin differenziert in der nationalen Berichterstattung zum Ausdruck kommt. Sie erinnert die Verantwortlichen der NZZ daran, dass die Perspektive der Ostschweiz bei vielen Bundesthemen aufgrund der geographischen Lage eine andere ist als etwa in der Zentralschweiz. In diesem Sinn sind auch die beiden, dem neuen Leiter Publizistik direkt unterstellten Redaktionsverantwortlichen in St.Gallen und Frauenfeld mit umfassenden Kompetenzen auszustatten.